

Thüringer Landesverwaltungsamt
Postfach 2249
99403 Weimar

Erfurt, 05.03.10

Antrag auf Bewilligung der Erhöhung der Wasserentnahmemenge aus dem Stauraum der TS Leibis/Lichte gemäß § 8 WHG

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Übersendung der Unterlagen zum o.g. Verfahren. Wir bitten die verspätete Übersendung unserer Stellungnahme zu entschuldigen und bitten diese noch im laufenden Verfahren zu berücksichtigen.

Zum Antrag auf Bewilligung der Erhöhung der Wasserentnahmemenge aus dem Stauraum der Talsperre Leibis/Lichte nimmt der BUND Thüringen wie folgt Stellung:

Der BUND Thüringen lehnt den Antrag als unbegründet ab. Ein Bedarf für die Erhöhung der Wasserentnahmemenge ist aufgrund des aktuell zur Verfügung stehenden Wasserdargebotes für den Versorgungsraum Ostthüringen und der prognostizierten Verbrauchsentwicklung nicht gegeben.

Begründung:

1. Wasserbedarfsentwicklung gemäß „Dritter Prognose zur Trinkwasserbilanz des Freistaates Thüringen“

Die Thüringer Fernwasserversorgung beantragt die Erhöhung der Wasserentnahmemenge aus der Talsperre Leibis/Lichte. Damit wird angestrebt, in Zukunft den Raum Ostthüringen ausschließlich mit Fernwasser aus der Talsperre Leibis/Lichte zu versorgen und das Talsperrensystem Weida/Zeulenroda für die Trinkwasserversorgung aus der Nutzung zu nehmen. In der Planrechtfertigung zum Planfeststellungsverfahren für den Bau der Talsperre Leibis/Lichte wurde auf Basis des 1999 von der TLU erstellten Gutachtens von einem Gesamtwasserbedarf für den Versorgungsraum von 76,7 Tm³/d Rohwasser für das Jahr 2025 ausgegangen. Dem wurde ein bis zum Jahr 2025 prognostiziertes Angebot von 22,6 Tm³/d an Grundwasser gegenüber gestellt. Es ergab sich ein von der Fernwasserversorgung zu deckender Anteil von 54,1 Tm³/d.

Die Prognose für den Gesamtwasserbedarf der TLU beruhte u.a. auf der „Zweiten Prognose Trinkwasserbilanz Thüringen“ aus dem Jahr 1998. Darin wird für Thüringen für das Jahr 2025 ein Gesamtwasserbedarf von 479 Tm³/d prognostiziert. Die aktuelle „Dritte Prognose zur Trinkwasserbilanz des Freistaates Thüringen“ geht davon aus, dass der Gesamtwasserbedarf in Thüringen von 403,2 Tm³/d im Jahr 1999 auf 315,6 Tm³/d im Jahr 2025 bzw. auf 284,7 Tm³/d im Jahr 2040 sinken wird. Das bedeutet, dass nach aktueller Prognose der Gesamtwasserbedarf in Thüringen um 21% bis 2025 und um 29% bis zum Jahr 2040 sinken wird. Überträgt man diese Abs.:

BUND Thüringen, Trommsdorffstraße 5, 99084 Erfurt, Tel.: 0361 555 03 10, e-mail: bund.thueringen@bund.net

Prognose auf den Versorgungsraum in Ostthüringen sinkt der Gesamtwasserbedarf von 76,7 Tm³/d auf 61 Tm³/d im Jahr 2025 bzw. auf 54,4 Tm³/d im Jahr 2040. Diesem Rohwasserbedarf steht aufgrund des aktuellen Genehmigungsbescheides für die Talsperre Leibis/Lichte eine bewilligte Wasserentnahmemenge von 43,7 Tm³/d gegenüber.

Zusammen mit dem Wasserdargebot aus örtlichen Trinkwasserbrunnen von 22,6 Tm³/d ergibt sich ein Gesamtwasserdargebot von 66,3 Tm³/d. Dieser Wert liegt über dem zu erwartenden Rohwasserbedarf für Ostthüringen.

2. Fernwasserbedarf gemäß Erläuterungsbericht der Thüringer Fernwasserversorgung

Auch aus dem vom Antragsteller hergeleiteten Fernwasserbedarf für den Versorgungsraum Ostthüringen lässt sich der Bedarf eine Erhöhung der Entnahmemenge aus der Talsperre Leibis/Lichte nicht ableiten.

Im Erläuterungsbericht der Thüringer Fernwasserversorgung wird unter Punkt 3.1. „Prognose des Wasserbedarfs in Ostthüringen“ der künftige Wasserbedarf dargestellt. Abgesehen davon, dass hier nicht eindeutig zwischen Rohwasser- und Trinkwasserbedarf unterschieden wird, geht die Thüringer Fernwasserversorgung aufgrund einer Bedarfsermittlung von einer Reinwassermenge von 37 Tm³/d ab dem Jahr 2020 aus. Das Rohwasserdargebot der Talsperre Leibis/Lichte beträgt 43,7 Tm³/d. Der Eigenbedarf liegt bei 2 Tm³/d, der Bedarf für die Trinkwasseraufbereitungsanlage Unterweißbach liegt bei 3 Tm³/d. Zusätzlich sind Wasserverluste in Höhe von 20% gemäß der aktuellen Trinkwasserprognose ab zu ziehen. Daraus ergibt sich ein Wasserdargebot aus der Fernwasserversorgung von rund 30 Tm³/d inklusive Reserven und Sicherheitszuschlägen.

Diese Wasserdargebotsmenge entspricht dem prognostizierten Fernwasserbedarf für das Jahr 2040. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Wasserversorgung ausschließlich über das Fernwassernetz erfolgt und die Nutzung örtlicher Trinkwasserbrunnen nicht in Anspruch genommen wird.

Die beantragte Wasserentnahmemenge von 55 Tm³/d liegt daher weit über dem tatsächlich zu erwartenden Bedarf.

3. Bemerkungen zur Entwicklung der ökologischen Speicherbewirtschaftung

In der Bewertung der Erhöhung der Wasserentnahmemenge auf das FFH-Gebiet Schwarzatal wird eingeschätzt, dass die Veränderung der Abflussereignisse nur geringfügige Auswirkungen auf das Ökosystem der Schwarz haben werden. Tatsächlich verändert sich die Häufigkeit ökologisch wichtiger Hochwasserereignisse gegenüber dem Ist-Zustand insbesondere im Winterhalbjahr erheblich. Die Reduktion ist bis zu dreimal so hoch gegenüber dem Ist-Zustand. Von einer Unerheblichkeit der Auswirkungen, die mit der Erhöhung der Wasserentnahmemenge verbunden sind, kann für das FFH-Gebiet Schwarzatal daher nicht ausgegangen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Burkhard Vogel
Landesgeschäftsführer

Abs.:

BUND Thüringen, Trommsdorffstraße 5, 99084 Erfurt, Tel.: 0361 555 03 10, e-mail: bund.thueringen@bund.net